

Lücken werden geschlossen

Der Triebwasserweg des Wasserkraftwerks der EW Schils AG in Flums wird komplett saniert. Vom Stausee im Schilstal bis zur Zwischenzentrale Pravazin oberhalb von Flums lässt sich der Baufortschritt jetzt erkennen. Kernstück ist die neue Druckleitung: Die umfangreichen Erdarbeiten am Kleinberg fallen besonders auf.

von Axel Zimmermann

Meterdick ist die freigelegte Schicht Schlamm im leeren Stausee Bruggwiti eingangs des Schilstals. Bei der benachbarten Baustelle fahren die Lastwagen der Flumser Rinderer Transporte AG durch die provisorische Furt über den Schilsbach hin und her. Mehrere Bagger und eine Gruppe Arbeiter der Appenzeller Franz Manser AG verlegen die neuen Rohre, die das Ausgleichsbecken mit dem bestehenden Stollen verbinden. Den ersten Zugangstollen braucht es künftig nicht mehr.

Der Helikopter hilft

Die Erneuerung des Triebwasserweges läuft auf Hochtouren. Die EW Schils AG will die Stromproduktion «vor dem Frühling 2016» wieder aufnehmen. Bis dann gibt es insbesondere bei Porteln die letzten Knacknüsse zu meistern: Die Leitung liegt nahe bei Häusern.

Viele der alten Rohre liegen beim Haus Margess geputzt zum Abtransport bereit. Die Stahlrohre werden in Poschiavo fachmännisch entsorgt. Die neuen, beschichteten Rohre werden dieser Tage zur Baustelle transportiert. Für schwierig zugängliche Orte kommt ein K-Max-K-1200-Helikopter zum Einsatz. «An der steilsten Stelle ist das Einrichten einer Seilbahn in Planung», berichtet Arturo Pirovino auf der Baustelle. In kurzer Zeit ersetzt seine Firma die ganze Druckleitung.

Grösser und stärker

Arturo Pirovino ist Geschäftsführer der Spezialfirma Pirovino, Le Prese. Sechs

Bagger hat seine Firma derzeit am Kleinberg im Einsatz. «Die neuen, beschichteten Gussrohre sind grösser und stärker als die früheren», fasst er die Änderung in seinem Bereich zusammen. Bestellt hat er die neuen Rohre in Nancy, Frankreich.

Noch nicht in Angriff genommen sind die Arbeiten beim Restaurant Frohe Aussicht am Flumser Kleinberg. Auch dort wird die neue Druckleitung schlussendlich wieder mindestens 80 Zentimeter dick mit Erdmaterial überschichtet sein. 1140 Meter umfasst die Druckleitung von der Apparetkammer Marmiez bis zur Zentrale Pravazin. 1000 Millimeter Durchmesser haben diese neuen Rohre.

Die Dimensionen fallen auf

Zur Erneuerung des Triebwassersystems der EW Schils AG gehört eine neue Route für die Verbindung vom Ausgleichsbecken Bruggwiti zum Hauptstollen. Der bisher verwendete kurze Verbindungsstollen wird aufgehoben. Die Firma Franz Manser AG, Appenzell, verlegt die neuen Rohre auf der rechten Seite des Schilsbaches. «Die Dimension ist nicht alltäglich», erklärt der Polier Roman Frommenwiler. Sogar 140 Zentimeter haben diese Polyesterrohre im Durchmesser. Noch zu machen sind die Teilstrecken beim Stausee und eingangs des Stollens. Immer wieder hilft der Polier selbst mit der Schaufel und dem Pickel mit.

Hin und wieder unterbricht ein grosser Stein die Arbeit des Baggers. Im Nu hat er ihn beiseitegeschafft. «Und die ganz grossen kann man spitzen, und dann geht es normal weiter», beschreibt der Polier die Routinearbeit.



Trotz Baggern fehlt es nicht an Handarbeit: Auf Hochtouren laufen dieser Tage die Erneuerungen der Leitungen der EW Schils AG.

Bild Axel Zimmermann

Etwas Sorgen macht ihm einzig, dass der Schnee bei jedem starken Regenfalle näher zur Baustelle kommt. Hilfreich ist: In guter Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Flums-Kleinberg können kleine Projektanpassungen problemlos vorgenommen werden.

Gesamtes Werk wird saniert

Im Berg drin arbeitet die Firma Isopermaproof AG, schweizweit erfahren und spezialisiert auf Abdichtungen und Betoninstandsetzungen. Mit Spritzbeton wird der bestehende Hauptstollen an defekten Stellen neu verkleidet. Damit der Terminplan eingehalten werden kann, wird untertags sogar im Zweischichtbetrieb gearbeitet.

Der gesamte Triebwasserweg des Wasserkraftwerks wird saniert und erneuert. Dieses geht zurück auf die ehe-

malige Spinnerei Spoerry & Co AG, jetzt Innobas AG. Seit dem Jahre 2014 sind die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) Besitzerin der EW Schils AG.

Ein Ereignis für den Kleinberg

Die gesamten Bauarbeiten mit Druckstollen, Druckleitung und kompletter Sanierung und Erneuerung ergeben ein Investitionsvolumen von mehr als 13 Millionen Franken.

«Eine solche Baustelle gibt es am Kleinberg in nächster Zeit keine mehr», sagt der Ortspräsident von Flums-Kleinberg, Peter Senti. Gerne schaut er ab und zu befriedigt dem Fortgang der Arbeiten zu.

Die EW Schils AG will mit dem Grossprojekt die erneuerbare Energiequelle Schilsbach sichern.

Ein Sieg für die Nutzer

Das Facebook-Urteil des Europäischen Gerichtshofs bringt Europäern mittelfristig mehr Datenschutz. Auch die Schweiz profitiert davon.

Ein Kommentar

von Fabian Fellmann, EU-Korrespondent



Die EU stellt sich immer deutlicher gegen die Daten-Sammelwut der amerikanischen Geheimdienste. Gestern hat der Europäische Gerichtshof einen zusätzlichen Pflöck eingeschlagen: Er hat ein Abkommen ausser Kraft gesetzt, das die USA zum sicheren Speicherort für persönliche Daten von Europäern erklärt hatte. Zu unverfroren hatten amerikanische Geheimdienste online herumgeschnüffelt.

Das Urteil ist ein Sieg für die Nutzer. Mittelfristig werden die Europäer dank dem Urteil einen besseren Schutz der Privatsphäre erhalten – und in ihrem Schlepptau auch die Schweizer. Die EU und die USA verhandeln über ein neues Abkommen für den Datenaustausch, die Schweiz will ihr Abkommen mit den USA danach entsprechend anpassen. Anders als bisher sollen nationale Datenschützer eine starke Rolle erhalten. Europäische Bürger erhielten dadurch die Möglichkeit, ihre Rechte auch auf dem Gerichtsweg einzufordern.

Unmittelbar aber könnten die Folgen des Urteils indes gering ausfallen. Klar ist das nicht, weil Juristen sich darüber keineswegs einig sind. Einige Unternehmen könnten es sich möglicherweise sehr einfach machen: Die Nutzer müssten lediglich zustimmen, dass ihre Daten in den USA gespeichert werden und zur Kenntnis nehmen, dass die dortigen Behörden darauf zugreifen können. Das wäre nur ein Mausklick mehr – und die Mitglieder des sozialen Netzwerks Facebook, um das es in dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs ging, hätten nichts gewonnen. Komplizierter wird es wohl für kleine und mittlere Unternehmen, die ihre Kundendaten dank Cloud-Diensten günstig in den USA speichern. Auf sie und ihre Kunden kommt möglicherweise ein grosser bürokratischer Aufwand zu.

Denkbar ist, dass die Schweiz davon sogar profitieren kann. Anbieter von Datenbunkern preisen sie seit einigen Jahren mit Erfolg als sichere Insel, in der die Privatsphäre besonders gut geschützt sei. Gut möglich, dass weitere internationale Unternehmen ihre Datenspeicher darum in die Schweiz verlegen werden.

Ungeachtet dessen gilt weiterhin, dass jeder selbst die Verantwortung dafür trägt, was er wem über sich anvertraut. Kein Staat kann seine Bürger davor schützen, ihre persönlichen Informationen unbedacht preiszugeben.

Grosse Kiste mit Polo aus Murg

Die erste Sendung der neuen Samstagabendshow «100 Prozent Schweizer Musik» widmet das Schweizer Fernsehen Polo Hofer. Aufgezeichnet wurde sie Anfang September in der Murger «Sagibeiz». Neben Polo Hofer waren zahlreiche weitere Schweizer Musikgrössen mit dabei.

von Jerry Gadiant

Murg. – Von einer «spannenden Erfahrung» spricht Esther von Ziegler, wenn sie auf die fünfjährigen Dreharbeiten in der «Sagibeiz» in Murg zurückblickt. Während fünf Tagen gastierte das Schweizer Fernsehen in Murg und zeichnete in der zum Fernsehstudio umgewandelten «Sagibeiz» die erste Folge der neuen SRF-Samstagabend-Show «100 Prozent Schweizer Musik» auf. Sie ist Polo Hofer gewidmet, dem Wegbereiter des Schweizer Mundartrocks, der am 16. März dieses Jahres seinen 70. Geburtstag feierte und kürzlich in der «Mühle» Hunziken sein letztes Konzert gab.

Eine ganze Reihe weiterer Schweizer Musikgrössen gab sich am Walensee die Ehre und wird in der Sendung vom 24. Oktober Hits des Berner Mundart-Rockers und seiner ehemaligen Bands (Rumpelstilz, Schmetterding und Schmetterbänd) neu interpretieren. Stefanie Heizmann gibt den legen-

dären Rumpelstilz-Klassiker «Kiosk» in einer Soulversion zum Besten. Sina und Patent-Ochsner-Sänger Büne Huber, Jaël und Knackeboul interpretieren Polo-Songs. Und als Überraschungsgast wird kein geringerer als Stephan Eicher seine Version von «D'Rosmarie und I» singen.

Das Schweizer Fernsehen habe angefragt, ob die «Sagibeiz» für den Dreh

zur Verfügung gestellt werden könne, sagt Esther von Ziegler auf Anfrage. Nebst der speziellen Ambiance sei wohl auch die Raumhöhe, die das Anbringen der Fernsehtechnik erlaube, mit ausschlaggebend für die Wahl gewesen. Die Musikstars («sie haben sich alle sehr natürlich und umgänglich gegeben») hätten zudem im Lofthotel untergebracht werden können. Die «Sagibeiz» habe zwar vorübergehend geschlossen werden müssen, dafür sei kurzerhand der «Sagisteg» direkt am See geöffnet worden, wo die Fernseh-Mitarbeiter verpflegt werden konnten.

Die volle Polo-Dröhnung

Das Ergebnis der Aufzeichnungen in Murg ist am 24. Oktober um 20.10 Uhr auf SRF 1 zu sehen. Anschliessend wird die Doku «Rhythmus, Rausch und Rampenlicht – Polo Hofers langer Weg» ausgestrahlt, und ab 23.25 Uhr folgt die Aufzeichnung eines Konzerts von Polo & Band am Berner Gurtenfestival.



Es gab auch viel zu erzählen: Polo Hofer (Mitte) mit Knackeboul, Stefanie Heizmann, Sina, Jaël und Büne Huber (von links) in der «Sagibeiz» in Murg.

Bild SRF/Oscar Alessio